

## Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

Pualina, ERGO\_BSc20

**Institution:** A CHANCE FOR CHILDREN – Uganda

**Dauer:** 05. September 2025 – 29. November 2025

### Vorbereitung | Praktikumssuche | Betreuung durch die Hochschule

Im November 2024 habe ich mir erste Informationen bei einem Telefonat und mehreren Mails mit dem Vorstandsmitglied von Kindern Eine Chance Thomas Knapp geholt. Durch ein Telefonat mit der ehemaligen Freiwilligen (Physiotherapeutin), die vor etwa einem Jahr in Uganda war, machte ich mir ein besseres Bild von der Praktikumsstelle. Im Januar hatte ich ein Kennenlerngespräch mit Walter Voitl (Schriftführer). Bei diesem Gespräch bekam ich Informationen zur Praktikumsstelle, meinem Aufenthalt in Uganda und Zeit für Fragen. Nach dem Gespräch erhielt ich die Zusage zum Praktikum.

Das Praktikum organisierte ich selbst (Flüge, Impfungen, Versicherungen, Visum, etc.). Bei Unklarheiten hat mich die Praktikumsstelle unterstützt.

### Unterkunft im Gastland

Die Praktikumsstelle hat mir kostenfrei ein Haus auf dem Schulgelände in Nateete zur Verfügung gestellt, in dem ich für zehn Wochen gelebt habe. Das Haus bestand aus zwei Schlafzimmern (Bett, Moskitonetz, Kasten, Duschecke, kein fließendes Wasser) und einer Wohnküche (Gaskocher, Regale, Küchenutensilien, Tisch, Stühle, Wasser aus Regentonne). Die Latrine befand sich außerhalb des Hauses.

Weitere zwei Wochen durfte ich in einem Zimmer der Mitarbeiter:innenunterkunft am Schulgelände in Gomba leben.



### Praktikum | Lernerfolg

Aufgaben: Beobachtung und Übernahme von Teilschritten der Therapie während dem Therapiecamp, Durchführung von Assessments unter Supervision, Austausch von Wissen in der Therapie und kulturellen Unterschieden, Planung sowie Implementierung und



Dokumentation von Interventionen unter Supervision, Hausbesuche mit Ergo- und Physiotherapeuten, Recherche, Unterstützung einer österreichischen Logopädin bei Workshops; Fachbereiche: Pädiatrie, Menschen mit Behinderung; Arbeitsumfeld: Schule, Hausbesuche, Therapie im Einzel- und Gruppensetting; Betreuung: drei in Uganda ausgebildete Ergotherapeut:innen, monatliche Berichte und Reflexionen an Thomas Knapp.

Während diesem Praktikum bin ich aus meiner Komfortzone getreten. Dadurch bin ich reich an neuen Erfahrungen und Eindrücken. Außerdem habe ich neue Lebenswelten und Perspektiven kennengelernt. Ich bin sehr glücklich über meine Entscheidung das Praktikum in Uganda absolviert zu haben.

### **Alltag und Freizeit | Kulturelle Erfahrung**

Alltag: Montag bis Freitag von 08:00 bis 17:00 Praktikum an der Schule oder bei Hausbesuchen, Einlesen in neue Themen und Bearbeitung der Praktikumsdokumente am Abend

Freizeit: Spaziergänge, Besuche von neuen Freund:innen, gemeinsames Kochen mit Freiwilligen und Freund:innen, Einkaufen, Haushalt erledigen, Spieleabende, Reisen und Ausflüge an den Wochenenden

Kulturelle Erfahrungen: Einladungen zu diversen Feierlichkeiten wie einer Hochzeit oder Abschlussfeiern, Einblicke in die lokale Küche, traditionelle Herstellung von Spielzeugen mit lokal verfügbaren Ressourcen (z.B. Puppen/Bälle aus Bananenblättern), Miterleben des Alltags in einem abgelegenen Dorf in Zentraluganda

### **Fazit**

Besonders gut hat mir der Kontakt zu den Kindern und Menschen im Dorf und an der Schule gefallen. Diese waren unglaublich offen und wertschätzend mir gegenüber. Die Kinder und Schüler:innen haben mich nach dem Unterricht besucht um mir Gesellschaft zu leisten. In der Schule wurde ich oft schon von weitem begrüßt. Die Menschen im Dorf haben mir Wörter und Phrasen in Luganda beigebracht und hatten immer einen Platz für mich, damit ich mich dazusetzen konnte.

Schwierig und gleichzeitig schön war für mich, dass außerhalb des Praktikumsalltags auch der persönliche Alltag umgestellt werden musste. Hier würde ich zukünftigen Studierenden empfehlen Schwierigkeiten



mit den Anleiter:innen und Mitarbeiter:innen der Organisation vor Ort anzusprechen. Diese geben hilfreiche Tipps (z.B. Kochen, Wäsche waschen, Sicherheit vor Insekten), welche den Einstieg in den ugandischen Alltag erleichtern.

Zukünftigen Studierenden an dieser Praktikumsstelle würde ich raten offen auf die neue Kultur zuzugehen und trotzdem kein schlechtes Gewissen zu haben auch mal nein zu sagen. Egal ob bei neuem Essen, Aktivitäten oder dem Austausch von Kontaktdaten. Vorsicht im ugandischen Alltag ist wichtig (Diebstahl oder andere Gefahren), aber man sollte keine Angst davor haben das Land zu entdecken, auch wenn man alleine ist. Ich habe fast nur freundliche und wohlwollende Menschen getroffen, die mir bei Schwierigkeiten geholfen und Einblicke in das wunderschöne Uganda ermöglicht haben.